sen war, als daß sie hätten sehen können, wen er geküßt hätte. „Wen suchet ihr?„ redet sie Jesus mit unerschrockenen Muthe an. Wir suchen Jesum von Nazareth — war die Antwort des Hauptmanns, der die Wache anführete, „Ich bins!„ sprach Jesus mit der ruhigsten Gelassenheit und ganz unbestürzter Miene, die von seinem vollkommenen Bewustseyn seiner Unschuld Zeugniß gab. Ueber diese unerschrockene Anrede stürtzten die schon mit Zittern aus Furcht vor einer heftigen Gegenwehr herzugetretenen Soldaten zurück, als wenn ein Feind sie jagte, so daß ihrer viele im Gedränge zu Boden fielen. Jesus redete sie also nochmals mit sanfter Stimme an: suchet ihr mich, so nehmet mich; „ich will „mich nicht dem obrigkeitlichen Befehl widersetzen; nur lasset denn auch diese meine Jünger „gehen.„ Sie traten also herzu, um ihn zu binden. Die Jünger blieben dabey erschrocken und furchtsam hinter ihm stehen, außer Petrus. Als dieser sahe, daß sie die Hand an ihm legen wolten, gerieth er in Eyfer und sprach; Herr! sollen wir mit dem Schwerdte drein schlagen? und ohne die Antwort zu erwarten, zog er hitzig sein Schwerdt aus, und hieb dem Knecht des Hohenpriesters Malchus das rechte Ohr ab. Aber in dem Augenblicke fiel ihm Jesus in den Arm, um allem Tumulte vorzubeugen, und sprach: „stecke dein Schwerdt in die Schei„de, denn wer das Schwerdt wider die Obrig-

keit